

Lerne Neues lieben...

Hass und Liebe liegen nah beieinander

Von Sturmfalke

Kapitel 5: Ungewollte Pflichten

Ungewollte Pflichten

*So hier kommt endlich das nächste Kapi. Tut mir Leid, dass ich nicht früher ein Kapitel hochgestellt habe, aber ich musste diese dumme Hausarbeit schreiben! ><
Nu, ja danke an die Kommischreiber!
Hoffe euch gefällt dieses Kap auch!

@ Dranza-Chan: Ja, Selinas Vater nimmt seine Rolle nicht immer ganz ernst! Tja, Selina hat eben auch nicht leicht!

@ Leon-Toto-Totchi-chan-Cat: Nein ich habe keinen Stoffhasen! XP

So viel Spaß jetzt!*

Die Engländerin hatte zu Hause eine Überraschung erwartet, die ihr wie ein Schlag gegen den Kopf vorgekommen war. Kaum da sie die Haustür aufgeschlossen hatte, kam ihr ihr Dad entgegengestürmt. Seine Haare hingen ihm in wilden Strähnen ins schlohweiße Gesicht. Vor Selina bremste er abrupt.

"Selina, da bist du ja endlich! Wo warst du so lange?", brauste er.

Seine Tochter blickte ihn mit großen Augen an, ehe sie einen Blick auf ihre Uhr warf. Kurz vor fünf. Gedanklich stellte sie sich also eine Gegenfrage:

Was machst du schon hier?

"Ich war mit Eleonore auf der Suche nach einem Eisladen! Was ist denn?"

"Was ist?", Selinas Vater fuhr sich wirsch durchs Haar, "Es gibt Probleme in der Firma! Riesige Probleme!"

Selinas machte sofort ein betroffenes Gesicht.

"Was für Probleme?", fragte sie.

"Schwerwiegende, der Hauptrechner ist von einem Virus befallen worden, der auf sämtliche andere Rechner überggesprungen ist und über die Hälfte aller gespeicherten Daten vollständig gelöscht hat. Auch neuere Projekte, von denen noch keine Sicherheitskopie existierte!"

Selinas Dad schüttelte verzweifelt den Kopf, während seine Tochter ihn schockiert anstarrte.

"Und- und lässt sich das nicht beheben?", fragte sie leise.

Ihr Vater sah sie an als wäre sie ein kleines Kind, das gerade danach gefragt hatte, ob man einen Krieg nicht verhindern konnte, wenn man sich zwischen die zwei Armeen stellte!

Nach kurzer Zeit schüttelte er den Kopf.

"Nein, das lässt sich nicht so einfach beheben! Die nun vollständig gelöschten Dateien müssen komplett neu angefertigt werden und ich muss davon ausgehen, dass es Verzögerungen in Ablieferungs- beziehungsweise Erscheinungsterminen der Software gibt. Das bedeutet, ich muss mit verschiedenen Firmen in Verbindung treten, um die Situation zu erklären!", meinte er, seine Hand fuhr immer wieder durch sein Haar.

Selina war verunsichert, was genau sollte das bedeuten?

"Was heißt das jetzt für uns?"

"Für uns?", Selinas Vater blickte verwirrt drein, ehe er verstand, "Das bedeutet, dass ich vielleicht zurück nach England muss, ebenso Eleonores Vater!"

Selina wusste nicht, ob sie jetzt jubelt aufspringen, weil ihr Vater ihr gerade gesagt hatte, dass sie vielleicht bald wieder in ihrem geliebten England war, oder ob sie sich vor Sorge, um die Firma ihres Vaters, graue Haare wachsen lassen sollte. Schließlich erschien ungewollt ein Lächeln auf ihrem Gesicht.

"Heißt das, wir fahren nach Hause?"

Selina sah ihren Dad mit großen Augen an, der ihren Blick erwiderte.

Abermals schüttelte ihr Vater seinen Kopf.

"Nein, das würde bedeuten, ich fahre nach Hause, nicht du!"

Das Mädchen schaute nach den Worten irritiert drein.

"Was?", war das einzige, das sie herausbrachte.

"Das heißt, ich fahre nach Hause! Du würdest hier bleiben, bis ich zurückkomme. Schließlich muss jemand mit Mr. Kaiba den Vertrag aushandeln und du weißt mittlerweile genug übers Geschäft, so oft wie du schon mit auf Verhandlungen warst. Und der Wirtschaftskurs sollte ja auch nicht umsonst gewesen sein, nicht wahr?", meinte ihr Dad mit einem schwachen Lächeln.

Selina raubten diese Sätze die Luft. Sie schien durch ein tiefes schwarzes Loch zu fallen.

Sie sollte hier bleiben, ganz allein in Japan? Verhandlungen mit einem Kerl führen, den sie genauso leiden konnte wie Sonnenbrand und bei dem es sicher noch angenehmer gewesen wäre eine Kaktene anzufassen?

Die Engländerin schnappte nach Sauerstoff. Dann meinte sie:

"Sowas kannst du nicht von mir verlangen? Ich würde lieber in die Arktis auswandern, als mit Kaiba in einem Raum, nein schlimmer, an einem Tisch zu sitzen! Überhaupt das ist Kinderarbeit!"

Ihr Vater zog die Stirn kraus.

"So ein Unsinn! Das ist keine Kinderarbeit, ich möchte, dass du einen Vertrag aushandelst und nicht bis um Mitternacht Akten durcharbeitest!"

"Kann ich mir aussuchen, was ich lieber täte? Dann gib mir die Akten!", sagte Selina vollkommen überstürzt.

Ihr Vater ließ eine Augenbraue nach oben wandern.

"Sag mal was hast du denn, sonst stellst du dich doch auch nicht so an! So schlimm ist Mr. Kaiba nun wirklich nicht!"

Selina lachte trocken auf.

"Im Gegensatz zu was ist dieser arrogante Idiot nicht schlimm? Wenn man mich vor die Wahl stellen würde, ob ich in einen aktiven Vulkan springe oder mit Kaiba in einem Raum sitzen möchte, würde ich Ersteres wählen!"

Der Vater der Engländerin schüttelte entgeistert das Haupt.

"Wie kannst du so etwas sagen, du kennst ihn gerade einmal zwei Tage!"

Selina übergang diese Worte jedoch geschickt.

"Ich kann diese Verhandlungen sowieso nicht führen! Ich bin sechzehn, ich habe keine Ahnung vom Geschäft!"

"Mr. Kaiba ist nur ein Jahr älter als du und er stieg wesentlich früher in die Branche ein!"

"Ja, aber er ist bekannter Weise offensichtlich ein Wunderkind. Ich bin ein langweiliger, normaler Teenager und kann das nicht!"

Selinas Vater atmete tief ein.

"Eben hast du ihn noch als Idioten bezeichnet, jetzt ist er ein Wunderkind?"

"Ja, er ist in meinen Augen halt ein Idiot, in den Augen der Welt ein Wunderkind, okay? Ich kann nichts dafür, ich habe diese Gesellschaft nicht geschaffen!", meinte die Engländerin trotzig.

Ihr Vater zog nun wütend die Augenbrauen zusammen.

"Selina Watson, ich kann leider nichts dafür, dass ein Virus unseren Hauptrechner befallen hat und ich habe mir nicht ausgesucht, dass du Mr. Kaiba nicht ausstehen kannst! Aber ist das nun einmal so geschehen und wir Beide werden mit der vorliegenden Situation zurecht kommen!

Du wirst diese Verhandlungen führen, ich weiß sehr wohl, dass du nicht unwissend auf diesem Gebiet bist! Außerdem wirst du einmal meinen Platz in der Firma übernehmen, Erfahrung ist da sicher nicht schlecht!"

Selina klappte vor Entrüstung der Mund auf, aber ihr Vater unterbrach sie, ehe sie etwas sagen konnte.

"Ich will jetzt keinen Protest hören, du wirst tun was ich gesagt habe! Und nun ist es denke ich besser, wenn wir diese Thema fallen lassen! Snowe war schon draußen!"

Die Engländerin schloss ihren Mund wütend wieder. Womit hatte sie das verdient? Aber schon nach einem kurzen Moment des Überlegens kam sie zu dem Schluss, ihr Vater konnte wirklich nichts für das was passiert war. Und er konnte nicht die Probleme in der Firma lösen und gleichzeitig Verhandlungen am anderen Ende der Welt führen! Außerdem müsste sie ja nicht jeden Tag mit Kaiba zusammensitzen! Sie würde das schon überleben!

Selina stieß die Luft pfeifend aus.

"Wie du meinst Dad, aber ich bin nicht schlud, wenn ich einen Verhandlungspunkt vergesse!", sagte sie und lächelte ihren Vater an. Der Engländer erwiderte das Lächeln.

"Wenn es kein wichtiger Punkt ist, ist mir das gelinde gesagt egal!"

Selina nickte.

"Gut, ich geh dann auf mein Zimmer!", murmelte sie.

"Einverstanden, ich werde Mr. Kaiba anrufen und ihm die Lage erklären!", meinte ihr Vater, jetzt wesentlich fröhlicher.

Selina brummte nur als Antwort, zog sich die Schuhe aus und stürmte an ihrem Dad vorbei die Treppe zu ihrem Zimmer hinauf. Oben angekommen, lief sie in ihren Raum, wo Snowe sie schwanzwedelnd erwartete.

"Na mein Hübscher, du warst schon draußen? Gut so. Ich habe jetzt nämlich keine Lust rauszugehen, ich würde mich zur Zeit lieber erhängen! Oh, womit habe ich das nur verdient? Verhandlungen mit Kaiba, ich dachte die Hölle erwartet mich erst nach meinem Ableben!", knurrte Selina, ehe sie zu ihrem Schreibtisch ging, der an linker Seite direkt unter dem Fenster stand. Sie ließ sich auf ihren blaugepolsterten

Schreibstuhl fallen und seufzte. Ihre gelben Augen wanderten zu dem eingerahmten Foto, welches in der oberen Ecke des Tisches, direkt neben einer schwarzen Lampe und einem Stiftehalter seinen Platz eingenommen hatte. Auf dem Bild konnte man eine Frau sehen, sie hatte schulterlanges blond-oranges Haar, gelbe leuchtende Augen und lächelte auf einen Säugling mit blond-orangem Flaum auf dem Kopf hinab. Die Engländerin streckte ihre Hand aus und streifte mit ihren Fingern das kalte Glas über dem Foto. Jetzt würde sie sich gerne mit jemandem über ihre Sorgen unterhalten, aber Eleonore war sicher noch in ein Telefonat mit Bakura vertieft und die einzige andere Person, mit der sie sonst hätte sprechen können, war schon lange nicht mehr bei ihr.

Sie seufzte erneut und stützte ihren Kopf auf eine Hand. Ihr Zukunft sah nicht gerade rosig aus! Sie müsste in nächster Zeit sicher eine Menge Beruhigungstabletten schlucken, um Kaiba bei den Verhandlungen nicht an die Gurgel zu springen und den Vertrag zu gefährden.

"Oh man, erschlagt mich!"

Selina ließ ihren Kopf auf die Tischplatte sinken, bevor sie mit ihren Augen ins Leere stierte.

"Seliiiiinnnaaaaaaa!", rief jemand am nächsten Morgen, als die Engländerin vor die Schule trat. Selina wandte ihren Kopf und sah Eleonore auf sich zu stürmen. Das Mädchen mit den blau-violetten Haaren bremste keuchend vor ihr, ehe sie jammernd begann.

"Mein Vater will mit deinem zurück nach England!"

"Ich weiß!", meinte Selina schlecht gelaunt.

"Sie wollen uns hier alleine lassen! Wir sollen den Vertrag mit Kaiba aushandeln, wusstest du überhaupt, dass er der Geschäftspartner unserer Väter ist?", fragte Eleonore mit weinerlicher Stimme.

"Ja, darüber wurde ich bereits eher zufälliger Weise in Kenntnis gesetzt! Aber was soll heißen, sie lassen uns hier allein, sollst du auch hier bleiben?", fragte Selina, Hoffnung schwang in ihrer Stimme mit.

"Naja, ich soll so gesehen nicht hier bleiben. Dad meinte, dein Vater wollte, dass du das alleine machst, aber ich dachte mir, ich lasse dich hier nicht allein!", meinte Eleonore mit einem gekünstelten Lächeln.

Selina verstand.

"Das du hier bleiben willst, hat natürlich nichts mit Bakura zu tun, nicht wahr?"

Die Engländerin blickte ihre Freundin durchdringend an.

Eleonore wirkte ertappt, lachte jedoch und schlug Selina übertrieben hart auf die Schulter.

"Wie kommst du nur darauf, hehehe...."

Oh, sieh nur die Zeit, wir müssen rein!", sagte Eleonore und ohne auf eine Erwiderung ihrer Freundin zu warten, sprintete sie ins Schulgebäude.

Selina blickte ihr kurz Kopfschüttelnd hinterher. Ein Lächeln breitete sich auf ihrem Gesicht aus. Egal warum Eleonore blieb, wenigstens wäre sie hier dann nicht ganz allein. Obwohl ganz allein war sie sowieso nicht mehr, jetzt kannte sie ja Yugi und seine Clique. Trotzdem, es war erleichternd zu wissen, dass auch noch ein Engländer in ihrer Nähe war.

In ihrem Klassenraum angekommen, begrüßte sie schnell die Anderen und bekam mit wie Joey sich mit Thea stritt, weil er seine Hausaufgaben, ihrer Meinung nach, nicht

lang genug geschrieben hatte. Das war allerdings, Selinas Ansicht nach, nicht ganz richtig! Denn nach den zwanzig Zeilen, die er für die Japanischhausarbeit zum Thema Lyrik geschrieben hatte, hätte er die Hausarbeit auch gleich weglassen können.

Aber sie hielt sich nicht lange bei Thea, die kurz davor schien die ganze Schule zusammen zu schreien, auf, sondern ging heute gleich auf ihren Platz. Und wieder einmal stellte sie zu ihrem Bedauern fest, Kaiba saß gelangweilt hinter ihr auf seinem Platz! Allerdings blickte er heute überraschender Weise auf, als sie sich setzte.

"Sieh an, Watson! Dein Vater hat mir die traurige Mitteilung gemacht, dass ich demnächst vielleicht mit dir zusammen arbeiten muss!", meinte er kühl.

Selina schnappte nur. Er hielt es für eine traurige Mitteilung, sollte er sie einmal fragen! Sie hätte die Ankündigung der Apokalypse besser gefunden, als mit ihm zusammen zu arbeiten.

"Obwohl für eure Firma wird es wohl mehr als schlecht sein, wenn du für sie den Vertrag aushandelst! Wahrscheinlich wird es keinen positiven Punkt in diesem Vertrag für euch geben!", fuhr Kaiba weiter fort.

Bei diesen Worten drehte Selina sich wütend nach hinten.

"Jetzt hör mir mal zu, du arroganter Idiot, ich hab mir das so nicht ausgesucht! Aber ich schwöre dir, du wirst an dem Vertrag mehr zu kauen haben, als wir!", fauchte die Engländerin.

"So?", Kaiba setzte ein hämisches Grinsen auf, "Nun, ich bin gespannt!"

"Kannst du sein!", waren Selinas Abschlussworte, ehe sie sich wieder nach vorne wandte, weil es zur Stunde geläutet hatte.

Sie verbrachte die nächste Zeit damit der Mathelehrerin zu lauschen, oder mit ihrem Zirkel und dem Lineal Figuren zu zeichnen und Formeln zu berechnen, von denen sie oft nicht einmal ansatzweise wusste, ob sie richtig vorankam.

Allerdings verlief die Stunde bei weitem glimpflicher, als die darauffolgende Pause.

Kaum läutete die Glocke nämlich zum Stundenende, machte sich Selina daran ihre Schulsachen zurück in ihre Schultasche zu packen. Doch gerade wie sie den Zirkel hielt, legte sich plötzlich eine Hand auf ihre Schulter. Erschrocken wollte sie sie wegschlagen, dachte jedoch nicht daran, dass sie noch den Zirkel fest im Griff hatte. Und so geschah das Unausweichliche, die Zirkelspitze bohrte sich gnadenlos in die Hand und ein lauter Schmerzensschrei war von hinten zu hören. Augenblicklich verschwand die Hand von der Schulter der Engländerin. Selinas Kopf wirbelte sofort herum, um zu sehen wen sie da verletzt hatte. Ihre Augen erfassten Kaiba, der mit schmerzverzerrtem Gesicht den Zirkel aus seinem Fleisch zog. Zum Glück hatte die Lehrerin bereits den Raum verlassen, andernfalls wäre Selina eine Standpauke sicher nicht erspart geblieben!

Doch die Köpfe von den Mitschülern der Engländerin waren sofort zum Quell des lauten Geräusches herumgeschnellt. Kaum da Joey die Situation sah, Kaiba mit dem Zirkel in der Hand, begann er lautstark zu lachen. Leider bedachte er nicht, dass er kippelte, also verlor er das Gleichgewicht und stürzte mit einem leichten Aufschrei zu Boden, worüber dann die Hälfte der Klasse grinste, die nicht besorgt oder belustigt zu Kaiba schaute.

"Verzeihung!", meinte Selina etwas kleinlaut.

Kaiba bedachte sie nur mit einem mörderischen Blick, ehe er den aus seiner Hand gezogenen Zirkel auf den Boden pfefferte. Blut quoll rasch aus der kleinen Wunde, die ihm Selinas Mathematikgerät zugefügt hatte. Es vereinigte sich zu einem dünnen Rinnsal, der über Kaibas Haut rann und dann auf den Tisch tropfte.

Selina blickte kurz schuldbewusst auf das rote Lebenselixir, ehe sie sich zu ihrer

Schultasche nach unten neigte. Sie kramte ein wenig, bevor sie fand was sie suchte. Mit einer Packung Taschentücher tauchte sie wieder auf.

"Hier!", sagte Selina, sie reichte Kaiba die Packung, der sich ohne ein Wort ein Taschentuch nahm und es auf seine Hand drückte.

"Tut mir echt Leid!", wiederholte die Engländerin noch einmal, "Ich wollte dich mit dem Zirkel nicht verletzen, ich habe mich nur erschrocken!"

Kaiba schaute nur ungläubig. Das Taschentuch verfärbte sich langsam ins Rötliche.

"Das soll ich dir jetzt glauben, ja?", fragte er wütend.

Selina blinzelte ihn an.

"Ja, eigentlich dachte ich mir das so!"

"Tja, dann hast du dich geirrt. Du glaubst doch nicht, dass ich dir abnehme, dass du dich vor einer fremden Hand auf deiner Schulter erschreckst, wenn du einen dir völlig unbekanntem Jungen über deine Unterwäsche in Kenntnis setzt!", sagte Kaiba und warf Selina einen herablassenden Blick zu.

Die Engländerin wurde bei diesen Worten rot vor Wut, ihre Schuldgefühle verrauchten. Was stellte Kaiba denn da für fadenscheinige Behauptungen auf? Sie unterhielt sich sicher nicht mit einem fremden Jungen über ihre Unterwäsche, wo käme sie denn da hin?

"Was fällt dir überhaupt ein? Wie kommst du auf so eine bescheuerte Idee, dass ich mit Leuten über meine Unterwäsche spreche?", zischte Selina zornig.

Kaiba legte nur ein abfälliges Grinsen auf.

"Wieso Ideen? Das sind Tatsachen!", meinte er kühl.

Selina klappte entrüstet der Mund auf, doch Kaiba fuhr schon fort:

"Du willst jawohl nicht behaupten, mein Bruder würde lügen!"

Selina schaute bei diesen Worten vollkommen verwirrt drein. Sein Bruder, er hatte einen Bruder? Aber was um Himmelswillen hatte der jetzt mit ihrer Unterwäsche zu tun?

"Ich weiß nicht, was dein Bruder mit meiner Unterwäsche zu tun haben sollte!", fauchte sie, "Das einzige männliche Lebewesen was mich hier je in Unterwäsche gesehen hat, war mein Husky und wenn dein Bruder nicht rein zufälliger Weise ein Spanner sein sollte, hat er mich ganz bestimmt nicht nur in Unterbekleidung gesehen! Und unterhalten tue ich mich mit fremden Leuten über so etwas ganz bestimmt nicht! Oder denkst du, ich gehe so durch die Stadt und frage dann mal jemanden neben mir, verzeihen Sie, ich will Sie nicht stören, aber möchten Sie zufällig wissen, was ich drunter trage?"

Kaiba hatte bei ihren Worten wütend das Gesicht verzogen.

"Mein Bruder ist ganz bestimmt kein Spanner!", sagte er mit gefährlich leiser Stimme.

"Super!", erwiderte Selina, "Dann hätten wir das geklärt!"

Die Engländerin wollte sich schon umwenden, als ihr Klassenkamerad noch einmal das Wort ergriff.

"Ich denke nicht, dass unser Gespräch beendet ist, ehe du zugegeben hast, was ich gesagt habe!"

Bei diesen Worten machte irgendetwas ganz weit hinten in Selinas Kopf -pling- und sie wusste, jetzt waren die Sicherungen rausgesprungen. Sie fuhr fuchsteufelswild auf.

"Jetzt hör mir gut zu, du arroganter Idiot, ich erzähle niemandem, ich wiederhole, niemandem, was ich für Unterbekleidung trage!"

Selina funkelte Kaiba wütend an und bekam gar nicht mit, dass die ganze Klasse halb entsetzt, halb fasziniert ihrem Gespräch lauschte. Man hatte noch keinen gesehen,

der Kaiba so die Stirn bot. Allerdings hatte man in dieser Klasse auch noch nie eine Schülerin unterrichtet, die Auskünfte über ihre Unterwäsche gab.

Der Blauäugige war von diesen Worten jedoch kein bisschen beeindruckt.

"Mokuba hat mir da aber etwas anderes erzählt!", sagte Kaiba kalt wie die Winde der Antarktis.

Selina traf der Name Mokuba wie ein Schlag ins Gesicht und sie sah den schwarzhaarigen Jungen von gestern vor sich. Oh nein, ihre schlimmsten Vermutungen hatten sich bestätigt! Kaiba war tatsächlich der Bruder dieses freundlichen Jungen.

Ob die beiden blutsverwandt waren, oder nur durch eine Adoption mit einander verwandt? Das letztere würde mehr Sinn machen! Wie konnten Geschwister denn sonst so unterschiedlich sein? Aber, Selina schüttelte den Kopf, das war jetzt nicht so wichtig. Denn wenn Mokuba tatsächlich Kaibas Bruder sein sollte, verstand sie endlich was das mit der Unterwäschengeschichte sollte. Sie sah Eleonore vor sich wie sie lustig drauflosplappernd all ihre privaten Geheimnisse, was die Unterwäsche anging, preisgab.

Das Gesicht der Engländerin verlor auf einen Schlag alle Farbe.

"Na ist es dir wieder eingefallen?", Kaiba grinste gemein.

Selina öffnete den Mund, bekam aber nichts heraus. Erst nach einigen erbärmlichen Versuchen gelang es ihr etwas zusammen zu stottern.

"Ich- ich - nicht- ich, ich habe nicht- ich meine, ich habe deinem Bruder nicht von meiner Unterwäsche erzählt!"

Kaiba grinste hämisch.

"Nein, ich weiß, das war deine Freundin!"

Selina gewann bei diesem Satz ihre Gesichtsfarbe zurück und sie brauste wütend auf:

"Das wusstest du?"

"Sicher!", antwortete Kaiba knapp.

"Und warum lieferst du mich dann an den Pranger?", fauchte sie.

Selinas Klassenkamerad sah sie kurz an.

"Weil es Spaß macht, meine Rache für deinen Angriff war und ich gerne sehen wollte, wie du dich aus dieser Lage herauswindest!", sagte er check.

Selina ballte ihre Hände wütend zu Fäusten, das Kichern um sich herum, bekam sie kaum mit.

"Du bist ein Idiot!"

"Tz, was bist du dann? Überhaupt wollte ich dich vor deinem Attentat nur darüber in Kenntnis setzen, dass ich Mokubas Bruder bin!"

"Danke, das habe ich jetzt registriert!", fauchte die Engländerin und drehte sich zornig nach vorne.

"Wie kann man sich eigentlich ins Reichenviertel der Stadt verlaufen?", kam noch die hämische Frage von hinten, doch Selina beachtete sie gar nicht. Sie starrte mit schamrotem Kopf auf ihre Finger, man war das peinlich gewesen. Diese Unterhaltung vor der ganzen Klasse zu führen, das konnte sie sich jetzt sicher noch die nächsten Tage anhören. Doch, was noch viel schlimmer war und was ihr erst jetzt in den Sinn kam, wenn Mokuba seinem Bruder erzählt hatte was sie für Unterwäsche trug, dann wusste es der ältere Kaiba jetzt auch. Ihr Gesicht nahm einen noch dunkleren Rotton an.

Erschlagt mich, bitte, erschlagt mich!, dachte sie und begrub das Gesicht in ihren Händen.

Eins hatte sie so gerade beschlossen, sie würde mit Eleonore niemals mehr

gemeinsam Unterwäsche einkaufen gehen!

Die nächsten beiden Wochen verfließen mehr schlecht als recht! Selina hatte sich wirklich noch zwei Tage lang die Geschichte mit der Unterwäsche anhören müssen, ehe man sie endlich halbwegs vergas. Mit Kaiba hatte sie seitdem kein Wort mehr gewechselt, das hielt sie für eine reine Sicherheitsmaßnahme und Eleonore hatte sie sicher die Standpauke ihres Lebens gehalten.

Aber jetzt, genau zwei Wochen nach diesem Vorfall mit Kaiba, musste sie mit der bedrückenden Vorstellung zurechtkommen, dass sie ab nun die Verhandlungen mit dem Leiter der Kaiba Couperation führen würde. Denn ihr Vater hatte zurück nach England gemusst, weil die Probleme in der Firma sich einfach nicht mehr aufschieben ließen. Snowe war allerdings bei Selina geblieben, zur Erleichterung der Engländerin, denn ohne ihren Hund fühlte sie sich nicht vollständig.

Nun, zu diesem Zeitpunkt saß Selina gerade mit dem Telefon in der Hand auf ihrem Bett. Sie starrte auf den Zettel, den ihr ihr Vater hingelegt hatte und auf welchem Kaibas Telefonnummer stand, natürlich nur die der Firma.

Sie seufzte, sie wollte da jetzt nicht anrufen, um einen Termin wegen den Vertragsverhandlungen auszumachen, nicht gerade am Samstag! Sie sah diesen Kerl doch schon am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, da brauchte sie ihn am Sonnabend nun wirklich nicht! Aber, die Engländerin dachte an ihren Vater, der ihr eingebleut hatte, dass dieser Vertrag wichtig für sie war. Mit diesem Gedanken wählte sie seufzend die Nummer und wartete auf das Freizeichen, welches auch kam. Zweimal läutete es, ehe jemand abnahm.

"Guten Tag, Hinako Tsuda die private Sekretärin von Mr. Kaiba, was kann ich für Sie tun?", fragte eine schnorrend süße Frauenstimme.

Selina hielt sofort angeekelt den Hörer von ihrem Ohr weg, diese Stimme war ja gräßlich!

Du könntest dir ne neue Stimme mieten!, dachte die Engländerin mit hochstehenden Nackenhaaren, aber sagen tat sie etwas anderes:

"Ja, guten Tag, hier ist Selina Watson, die Tochter von Frank Watson vom W&D Konzern. Ich rufe an, um einen Termin mit Mr. Kaiba wegen den Vertragsverhandlungen auszumachen, könnten Sie mich bitte weiterleiten?"

"Tut mir Leid, aber Mr. Kaiba ist im Moment sehr beschäftigt. Sie müssen den Termin wohl mit mir ausmachen!", meinte die Sekretärin. Und Selina bekam bei dieser Stimme erneut Schüttelanfälle.

"Zu meinem Bedauern kann ich so wichtige Termine nicht mit der Sekretärin der Firma absprechen, ich muss unbedingt mit ihrem Chef reden!", sagte Selina.

Die Wahrheit war, dass sie mit dieser Frau keinen Termin aushandeln wollte.

"Jetzt hören Sie, es ist normal, dass Geschäftspartner die Termine mit mir klären!", meinte die schnorrend süße Frauenstimme beleidigt.

Mir ist schlecht!, dachte Selina und war sich gleichzeitig darüber im Klaren, dass man gewöhnlich mit der Sekretärin die Geschäftstermine ausmachte, sie kannte die freie Zeit ihres Chefs. Aber Selina würde sich lieber umbringen, als diese Stimme am anderen Ende länger als nötig ertragen zu müssen!

"Jetzt hören Sie mir einmal zu Miss Tsuda, es ist mir egal ob Sie in der Regel die Termine bestimmen. Ich bin kein normaler Fall und ich verlange ihren Chef zu sprechen, sofort, oder Sie erklären Mr. Kaiba warum unsere Firma mit ihm nicht länger kooperiert!", fauchte Selina wütend, während sie sich klar machte, dass das eben sehr törricht von ihr gewesen war. Wenn der Sekretärin nämlich egal wäre, ob sie mit Kaiba

weiter in Kontakt traten und auflegte, könnte sie sich selbst umbringen, ehe es ihr Vater tat. Doch zu ihrem Glück, tat die Frau am anderen Ende das nicht.

"Ähm ja!", meinte Miss Tsuda verlegen, "Nun gut, ich stelle Sie durch! Aber Sie müssen kurz warten, ich kündige Sie noch schnell bei Mr. Kaiba an!"

Nach diesen Worten erstarb die Stimme der Sekretärin zu Selinas Freude und eine Melodie war zu hören. Bei der summte Selina vor Freude, dass sie diese schnorrende Stimme losgeworden war und ihr Plan funktioniert hatte gleich mit. Leider tat sie dies auch noch, als sich eine barsche Stimme meldete.

"Kaiba hier, was willst du Watson, ich bin sehr- ...Warum um Gotteswillen summst du?", so erklang Kaibas Stimme.

Die Engländerin stellte ihr kleines Konzert sofort ein und meinte mit sarkastischer Stimme:

"Ich hab mich so gefreut mit dir sprechen zu dürfen!"

"Tz, ich dachte, du rufst wegen den Verhandlungen an!", meinte Kaiba hämisch.

"Klar, das auch, aber in erster Linie wollte ich deine Stimme hören!", antwortete Selina und war von sich selbst überrascht, dass sie so ironisch sein konnte.

"Tja das tust du nun, also was willst du geschäftlich von mir?"

Ich nichts, nur mein Vater!, dachte sie betrübt.

"Ich wollte wissen, wann du Zeit hast, dich mit mir zu treffen!", sagte sie.

"Mich mit dir zu treffen?", kam die hämische Frage, "Was soll das hier werden? Willst du ein Date aushandeln, vergiss es!"

Ein Date? Selina schüttelte den Kopf, ja war sie den wahnsinnig?

"Kein Date Kaiba, ein Treffen wegen den Vertragsverhandlungen! Du hast mich schließlich gefragt, was ich geschäftlich von dir will", fauchte sie.

"Ah, da ist die Watson, die ich kenne!", sagte Kaiba und Selina glaubte förmlich sehen zu können wie sich das fiese Grinsen auf seinem Gesicht ausbreitete.

"Nun, heute Abend würde es gehen! Um acht Uhr in meinem Haus!"

Selina lachte gedanklich auf, schön das sie jetzt ein Treffen hatte, aber wie sollte sie Kaibas Haus finden? Gab's da Aushängeschilder?

"Kaiba, wie soll ich zu dir nach Hause finden?", fragte Selina wütend.

"Ich schick dir ne Limousine vorbei, gegen halb acht! Und jetzt lass mich bitte in Ruhe, ich muss arbeiten, bis heute Abend!", waren Kaibas Abschlussworte, ehe sie das düten des Telefons hörte.

Unglaublich, dieser Kerl war ja wie Eleonore, legte einfach auf! Wütend starrte Selina auf den Hörer. Na das würde sicher heute Abend was werden! Hoffentlich würde sie vor Wut wegen Kaiba nicht sein Haus zerlegen! Ach sie waren schon bescheuert, diese ungewollten Pflichten!

*So dat wars also schon wieder, die Rechtschreibfehler widme ich dieses Mal Epona_89, leitet sie bitte an sie weiter, sie muss ja auch mal wat von meiner Geschichte mitbekommen ^^.

Nein, Scherz!

Wüüd mich über ein Kommi freuen!*